



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

## **Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Maßgebliches und Unmaßgebliches

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**



## Maßgebliches und Unmaßgebliches

### Kulturgegeschichte

**Alexander v. Gleichen-Rufswurm: Das galante Europa.** Geselligkeit der großen Welt 1600 bis 1789. (Stuttgart, J. Hoffmann.)

Nachdem der Urentel Schillers uns im vorigen Jahre über die Geselligkeit im neunzehnten Jahrhundert ein anregendes Buch geschenkt hat, führt er uns jetzt in die Zeiten des Barock und Rokoko. Wir folgen ihm an die Höfe von London, Madrid, Rom, Wien, Berlin und Petersburg, in die Salons der großen Damen, in die „bureaux d'esprit“, auf Jagden und Reisen, zu Krönungs- und Vermählungsfeiern und rauschenden Festlichkeiten, ins Theater und in das erste Café. Die politischen Verhältnisse, die diplomatischen Beziehungen werden kurz und klar aufgedeckt, Persönlichkeiten wie Karl der Erste von England, Maria v. Medici, Ninon de Lenclos, die Marquise v. Lambert, Choiseul, Galiani, Katharina die Zweite und viele andere in leichten Strichen anschaulich dargestellt. Geschickt eingestreute Zitate geben Proben von Sprache und Ausdrucksweise der Zeiten. Das unendliche Detail ist zwanglos, aber übersichtlich geordnet, das kulturhistorisch und namentlich das für die Gegenwart Bedeutsamste seiner Wichtigkeit entsprechend hervorgehoben. Besonders glänzend sind, um aus dem bunten Ensemble nur zweierlei herauszuheben, die beiden letzten Kapitel über den Weimarer Hof und das stürzende Leben des alternden Venedig geraten. So wird das Buch, dessen zweiter Auflage ich einzelne dem Leser förderliche Quellenangaben und ein kurzes Register wünschen möchte, sicher viele Freunde finden, besonders da es sich trotz der von ihm gebotenen Fülle von Be-

Grenzboten IV 1911

lehrung leicht und mühelos liest. Und wie der Verfasser im „Galanten Europa“ die Geselligkeit in ihrer glänzendsten, aber auch weitesten Form schildert, so untersucht er ihre engste Form in einem soeben erschienenen Werke „Freundschaft, eine psychologische Forschungsreise“ (gleicher Verlag). Nachdem er sich zunächst bemüht, den Begriff der Freundschaft gegen den der Liebe abzugrenzen und dann die philosophischen Grundlagen tiefer passieren läßt, betrachtet er in eingehendster Weise, wie sich die verschiedenen Formen der Freundschaft im Laufe der Geschichte ablösen, um schließlich die kulturelle Bedeutsamkeit dieser menschlichen Lebensäußerung darzutun. Die Vorzüge des Verfassers: klare und flüssige Darstellungsweise, feine Gelehrtenkultur und große Belesenheit, kommen auch hier zur Geltung und werden gewiß bei manchem, der sich aus unserer materialistisch gefinnten Zeit in die Tage edler Freundschaft zurück zu versetzen sucht, volle Würdigung finden. —a—

### Bildungsfragen

**Das Tischgespräch im Dienste der Jugendbildung.** Die Ausführungen des Herrn Gymnasialdirektors Dr. Lorenz-Friedeberg (Nm.), die unter demselben Titel in Heft 43 dieser Blätter erschienen, sind sehr beherzigenswert. Ist es auch an sich ganz natürlich, daß verständige Eltern das Zusammensein mit ihren Kindern bei Tisch zu belehrenden Gesprächen verwenden, so fehlt es doch vielfach wohl an der richtigen Art, das zu tun. Die Sache ist auch um so schwieriger, als vielfach die Notwendigkeit vorliegt, die Mahlzeiten, wenigstens die Mittagsmahlzeit, rasch einzunehmen: die Gast unserer Zeit erlaubt ja kaum mehr das coenam ducere, das die Alten anrieten. Mitteilungen

83

aus dem Schulleben machen die Kinder meist nicht gerne, teils aus Klassegeist, falls etwas Schlimmes vorgefallen ist, teils aus dem natürlichen Bedürfnis, dem schon vormittags fünf, ja teilweise sechs Stunden mit Schulsachen angestrengten Geist eine andere Richtung zu geben, obgleich ja sicherlich die Erörterung mancher in der Schule behandelten Gegenstände durch die Eltern den Kindern gelegentlich Anregung zu geben vermag. Vielleicht darf ich nun hier auf ein Mittel hinweisen, das ich bei meinen in den letzten Schuljahren stehenden Kindern mit dem allerbesten Erfolg angewendet habe. Manche Zeitungen bringen am Anfang eine Anzahl kurzer Nachrichten, in denen in wenigen Sätzen das Wesentlichste aus den Tagesereignissen in prägnantester Kürze angegeben wird. Diese „Kurze Nachrichten“ nun eignen sich ganz vorzüglich zum Vorlesen bei Tisch dazwischen hinein, ohne den Gang der Mahlzeit zu stören, da sie ja ganz lakonisch sind. Natürlich lasse ich sie von den Kindern selbst vorlesen, welche auch sehr begierig danach sind. Zunächst lernen die Kinder bei dieser Gelegenheit überhaupt deutlich und ausdrucksvoll vorlesen. Die große Menge von Fremdwörtern besonders aus dem Französischen und Englischen gibt Gelegenheit zur Übung im Lesen dieser Fremdsprachen. Außerdem bieten ja die Fremdwörter ihrer Bedeutung nach eine unerschöpfliche Quelle von belehrenden Fragen und Erörterungen; nötigenfalls wird das in der Nähe liegende Fremdwörter-Lexikon nachgeschlagen. Auch der Atlas liegt in der Nähe und kommt nicht selten an die Reihe: die Erwähnung vieler geographischer Namen in den „Kurzen Nachrichten“ ist ja eine sehr willkommene Gelegenheit zur Prüfung, Befestigung und Erweiterung des geographischen Wissens. Und welche Fülle von Material zu belehrendem Tischgespräch bietet

nun der eigentliche Gehalt der „Kurzen Nachrichten“. Ich greife aus den letzten Zeitungsblättern nur einige solcher „Kurzer Nachrichten“ oder „Neuesten Ereignisse“ (oder wie sie sonst genannt werden mögen) zur Probe wörtlich heraus: „Der russische Finanzminister verlangt von der Reichsduma 10 Millionen Rubel zum Bau einer Schwarzmeerflotte“ — „Zahlreiche Bewohner des griechischen Archipels suchen in Smyrna Zuflucht aus Furcht vor den Operationen der Italiener“ — „Carnegie hat 25 Millionen Dollars für Erziehungszwecke in den Vereinigten Staaten gestiftet“ — „Der Kronprinz wohnte gestern abend der Auf-führung der ‚Drestie‘ im Zirkus Schumann bei“ — „Der Verband Berliner Metall-industrieller hat die Aussperrung von 60 Prozent seiner Arbeiterschaft beschlossen“ —; welche außerordentliche Fülle von Fragen, sowohl der Eltern an die Kinder, als der Kinder an die Eltern können an solche kurzen Sätze angeschlossen werden. Einigermassen geweckte Kinder sind mit Feuereifer dabei, und, die es nicht sind, werden geweckt und angeregt. Dies braucht ja nicht im Einzelnen ausgeführt zu werden, das leuchtet jedem ohne weiteres ein.

Die Sache hat allerdings auch ihre Schwierigkeiten. Nicht alle Zeitungen bringen solche „Kurze Nachrichten“. Meine eigene Zeitung z. B., die ich für mich lese, bringt solche Nachrichten nicht. Daher halte ich mir eigens zu diesem Zweck ein billiges Lokalblatt. Das Blatt wird in der Familie sonst nicht gelesen, sondern wandert nach der Vorlesung der „Kurzen Nachrichten“ bei Tisch sofort in die Küche.

Ich hoffe und wünsche, daß mein seit mehreren Jahren erprobtes Verfahren Nachahmung findet.

Geh. Rat Prof. Dr. Vaihinger-Halle a. S.

